

Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e.V.

Über den Transparenzkodex

Arzneimittel sind hochkomplexe und erklärungsbedürftige Produkte. Dies gilt für deren Entwicklung und für deren Anwendung. Aus diesem Grund arbeiten Pharma-Unternehmen und Ärzte eng zusammen, um dem Patienten die medizinisch beste Behandlung zu ermöglichen. So sind etwa Ärzte als Forscher direkt an der Entwicklung der Arzneimittel beteiligt oder die Pharma-Unternehmen veranstalten Fortbildungen für Ärzte, um diese umfassend über die Produkte zu informieren. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Patienten das Medikament erhalten, das für ihre Therapie am besten geeignet ist. Diese Zusammenarbeit hat sich sehr bewährt und ist durch eindeutige Vorgaben, Gesetze und Kodizes für beide Seiten bereits klar geregelt.

Heute will die Öffentlichkeit verstehen, wie verschiedene Akteure im Gesundheitssystem zusammenarbeiten. Versteht sie es nicht, wird sie misstrauisch, spekuliert, und zwar manchmal auch über Korruption, wo gar keine ist. Darauf haben forschende Pharma-Unternehmen reagiert: Der FSA-Kodex Fachkreise regelt seit 2004, was in der Zusammenarbeit von Arzneimittelherstellern mit Ärzten geht und was nicht.

2014 gehen die forschenden Pharma-Unternehmen noch einen Schritt weiter. Es genügt ihnen nicht mehr nur die Standards im Verhältnis zwischen Ärzten und Industrie zu setzen, sie wollen die gemäß der Standards erlaubten Leistungen an Ärzte auch nachvollziehbar machen: Sichtbarkeit soll also neben den Anspruch der Angemessenheit treten.

Warum wollen sich die forschenden Pharma-Unternehmen an dieser Stelle so durchsichtig machen? Weil sie an die Notwendigkeit eines sachorientierten Informationsaustausches zwischen Patienten, Ärzten und Industrie glauben. Dieser Kernbereich, der über das Gelingen moderner Therapien mitentscheidet, soll von Spekulationen freigehalten werden. Deshalb lassen wir die Gesellschaft genauer hinschauen!